

und Einfälle / die gleichwol nicht ohne Grund / und etwan wol nützlich seynmöchten / wenn man sie unverfänglich überlegen sollte.

Damit aber die Sache um so viel verständlicher vorgebracht werde / muß man dieselbige etwas tieffer anfangen / und biß auf die ersten Grund-Regeln der Kunst hinab steigen.

Die erste Regel von Bestungs-Bau ist diese: Alle Theile an einer Bestung / müssen können bestrichen werden.

Die andere: Die Defens-Linie soll nicht länger seyn als ein Musqueten Schuß.

Und die dritte: Die ganze Fortification, und infonderheit das Werck der Flanquen oder Streichen soll starck genug seyn / dem feindlichen Geschütz zu widerstehen.

Aus diesen dreien Regeln sind die drey vornehmsten Manieren zu fortificiren entsprungen / nemlich die Italienische / die Französische und die Holländische. Die Italiener / welche zu der Zeit anfangen zu bauen; Da man die Brechen so starck mit Canonschüssen machte / waren unter andern der Gedancken / es müste die Spitze ihrer Bollwerke nothwendig aus einem rechten Winckel bestehen: Diemittel sie davor hielten / daß hierdurch ihr Bau der Heftigkeit des Geschüzes am besten widerstehen könnte: Und diese haben ihre halbe Kehl-Linien / und ihre Flanquen gemacht / aus dem sechsten Theil der innern Seite der Figur / auch diese letztern / seynd recht auf die Courtine gesetzt; benebenst sich auch der Orillons oder Streichen Kunden bedienet wie auch der hohen und niedrigen Plätze zur Beschützung ihres Grabens.

Die